

Almanya- Willkommen in Deutschland



Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe

Sprachniveau B1+

erstellt im Auftrag des Goethe-Instituts Dänemark

Angaben zum Film:

Regie: Yasemin Samdereli

Drehbuch: Nesrin und Yasemin Samdereli

Kamera: Ngo the Chau

Produktion: Annie Brunner, Andreas Richter, Ursula Woerner

Darsteller/innen: Vedat Erincin, Petra Schmidt-Schaller, Denis Moschitto, Aylin Tezel, Lilay Huser u.a.

Länge: 97 Minuten

Erscheinungsort/-jahr: Deutschland 2010

Inhaltsangabe



Eine türkischstämmige Familie in Deutschland. Der Großvater Hüseyin Yilmaz kam 1964 als anatolischer Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland. Seine Frau und Kinder kamen später nach. Jetzt nach knapp fünfzig Jahren entscheiden sich Herr und Frau Yilmaz deutsche Staatsbürger zu werden. Kurz danach berichtet Hüseyin bei einer Familienfeier, dass er in seiner Heimat ein Haus gekauft hat und plant mit der ganzen Familie dorthin zu fahren, um das Haus zu renovieren.

Die Familienreise zurück zu den Wurzeln in der Türkei bildet den Hintergrund für einen Blick in die Vergangenheit. Voller Wärme und Humor, erzählt die Enkelin Canan die Geschichte der Familie. Dabei versucht sie auch Cenk, dem jüngsten Enkel, zu helfen seine Identität zu klären. Sie spricht von den früheren Zeiten in Anatolien und davon, wie der Großvater nach Deutschland ging. Sie erzählt, wie die Familie die Türkei verließ und wie sie ihr Leben in Deutschland, ihrer neuen Heimat, einrichteten.

Themen:

Familie, Migration, Integration, kulturelle Identität, deutsche Geschichte

Wie Deutschland ein Einwanderungsland wurde

In den 1950er Jahren brauchte man wegen des Wirtschaftswunders in Deutschland mehr Arbeitskräfte, die in der Industrie und im Straßen- und Bergbau arbeiten sollten. Es wurden Verträge, sogenannte Anwerbeabkommen, zunächst mit Italien, Griechenland und Spanien abgeschlossen, 1961 dann mit der Türkei, später auch mit Marokko, Portugal, Tunesien und Jugoslawien. 1964 wurde der millionste Gastarbeiter – Armando Rodrigues aus Portugal - feierlich vom damaligen Bundesinnenminister begrüßt.

Sowohl die Bundesrepublik Deutschland als auch die "Gastarbeiter" selbst gingen dabei von einem befristeten Aufenthalt aus. Das Abkommen legte fest, dass die neuen Arbeitskräfte nach zwei Jahren Deutschland wieder verlassen und an ihrer Stelle neue Gastarbeiter nach Deutschland kommen.

Dieses „Rotationsprinzip“ wurde bald abgeschafft, weil es für beide Seiten nicht praktisch war.

Viele der eingereisten Arbeiter und Arbeiterinnen, die zuerst alleine gekommen waren, blieben in Deutschland und holten nach einiger Zeit ihre Familien aus den Heimatländern nach. 1973 schloss die deutsche Regierung wegen der Ölkrise und der beginnenden Rezession die Grenzen für alle ausländischen Arbeitnehmer. Man spricht vom sogenannten „Anwerbestopp“. Trotzdem stieg in den folgenden Jahren die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländer durch den sogenannten „Familiennachzug“.

Für die Arbeitsmigranten gab es kaum Integrationshilfen, wie z.B. ein umfassendes Deutschkursangebot.

Anfang der 1980er Jahre versuchte die deutsche Regierung die Rückkehr ausländischer Arbeitnehmer zu fördern. So bezahlten sie bei Einwilligung zur Rückkehr eine Geldprämie an meist türkische Arbeitnehmer. Diese Bemühungen blieben jedoch ohne Erfolg, denn die meisten Familien wollten in Deutschland bleiben.

Zu Beginn der 90er Jahre verstärkte sich der Fremdenhass in Deutschland. Wiederholt starben türkische Einwanderer bei Brandanschlägen in Mölln und Solingen.

In die Einwanderungsdebatte kam Bewegung. Jetzt sprach man von Migranten und „Menschen mit Migrationshintergrund“ – ein Zeichen dafür, dass Deutschland begonnen hat, sich als Einwanderungsland zu begreifen“. Seit Anfang 2000 ist ein neues Staatsangehörigkeitsrecht in Kraft, das die Einbürgerung erleichtert.

In diesem Zusammenhang wurden Integrationskurse, d.h. spezielle Deutschkurse für Migranten, Pflicht. Inzwischen hat man verstanden, dass auch die ethnischen Minderheiten fest zu Deutschland gehören, auch wenn es immer wieder Debatten zu diesem Thema gibt.

Die größte Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund bilden Menschen türkischer Herkunft, von denen etwas mehr als 1,6 Millionen in Deutschland leben. Von der ehemals größten Gruppe, den Italienern, lebten dagegen 2009 nur noch gut 500.000 in Deutschland. Von den 14 Millionen ehemaligen „Gastarbeitern“, die bis zum Anwerbestopp 1973 aus den genannten Ländern nach Deutschland kamen, gingen elf Millionen zurück in ihre Heimat.



Der Millionste Gastarbeiter, Armando Rodrigues, bekam als Begrüßungsgeschenk ein Moped!

1. Aufgaben zum Text:

- a) Warum brauchte Deutschland in den 1950er und 1960er Jahren mehr Arbeitskräfte?
- b) Aus welchen Ländern kamen die neuen Arbeiterinnen und Arbeiter?
- c) Warum nannte man sie „Gastarbeiter“? Und warum trifft die Bezeichnung heute nicht mehr zu?
- d) Woher kommt die derzeit größte ethnische Minderheit in Deutschland?

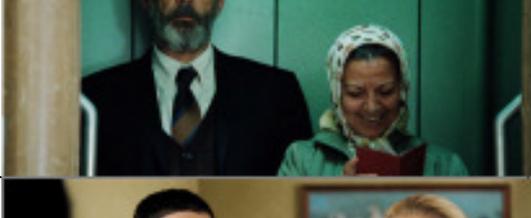
2. Was passt? Ordne die Worterklärungen richtig zu.

1. Anwerbeabkommen	A Ausländische Arbeiter, die für eine befristete Zeit zum Arbeiten nach Deutschland kamen.
2. Anwerbestopp	B Ehepartner und Kinder der „Gastarbeiter“ konnten auch nach Deutschland einwandern und dort leben.
3. Familiennachzug	C Ein Vertrag zwischen Deutschland und anderen Ländern, der die Entsendung von Arbeitskräften nach Deutschland regelte.
4. Migrationshintergrund	D Ein Dokument von 1973, das die weitere offizielle Einwanderung von Gastarbeitern stoppte.
5. Gastarbeiter	E Ein Begriff, der die nichtdeutsche Herkunft von Bürgern in Deutschland beschreibt.

- A Ausländische Arbeiter/innen, die für eine befristete Zeit zum Arbeiten nach Deutschland kamen.
- B Die Familie der „Gastarbeiter“, d.h. die Ehepartner und Kinder der durften auch nach Deutschland einwandern, so dass sie wieder als Familie zusammen leben konnten.
- C Ein Vertrag zwischen Deutschland und anderen Ländern, der die Entsendung von Arbeitskräften nach Deutschland regelte
- D Eine Anweisung des Bundesarbeitsministers von 1973, derzufolge die Einwanderung von Gastarbeitern sofort gestoppt werden sollte.
- E Ein Begriff, der die nichtdeutsche Herkunft von Bürgern in Deutschland beschreibt.

Türkei oder Deutschland? (Sequenz: 07:30-13:15)

1. Sieh dir die folgende Szene an. In welcher Reihenfolge lernst du die verschiedenen Familienmitglieder kennen?

Sohn Muhamed		
Enkelsohn Cenk		1
Enkeltochter Canan		
Tochter Leyla		
Sohn Veli		
Großmutter Fatma und Großvater Hüseyin		
Sohn Ali		

2. Beschreibe das Zusammentreffen der Familie:

Beispiel: Es wird viel geredet.

- Es wird laut _____ und _____ .
- Es _____ .
- Es _____ .



3. Was isst die Familie? Kennst du etwas davon?

4. Schmeckt das Essen allen? Warum (nicht)?

5. a) Was sind typisch deutsche Gerichte? Überlege zusammen mit deinem Partner!

b) Was wird bei einer besonderen Gelegenheit bei dir zu Hause gegessen? Tausch dich mit deinem Partner aus! Was ist gleich, was ist anders?

6. Was ist die Überraschung des Großvaters? Welche Antwort ist richtig?

A. Die Großeltern haben jetzt deutsche Pässe.

B. Der Großvater hat ein Haus in der Türkei gekauft.

7. Was hat der Großvater noch geplant und wie ist die Reaktion der Familie? Warum? Stell mit deinem Partner Vermutungen an!

8. Sieh dir die Sequenz noch einmal an!



Erinnerst du dich? Was sagen die Kinder über Cenk? Setze die Worte an die passende Stelle.

Hier den _____ wir euch!

Das ist auch ein _____ .

So _____ der auch aus .

Der sieht doch aus wie voll der _____.

Der kann aber kein _____ .

Der kann gar _____ .

sieht

Türkisch

nix

Deutscher

schenken

Türke

9. Welche Frage stellt Cenk der ganzen Familie?

10. Wie haben die Eltern auf Cenk's Frage reagiert?

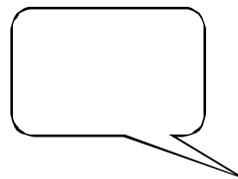
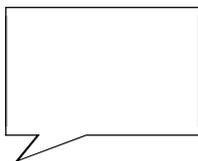
Die Mutter antwortet: _____

Der Vater antwortet: _____

11. Was denken sie jetzt? Schreibe mindestens einen Satz für die Mutter und einen für den Vater in die Sprechblasen.



12. Die Eltern sitzen später zusammen und sprechen über Cenks Frage. Schreibe mit deinem Partner einen Dialog und bereite zusammen ein Rollenspiel vor:



Spielt die Dialoge anschließend in der Klasse vor.

13. Cenk's Cousine versucht, Cenk zu helfen und erzählt die Geschichte der Großeltern.

Warum sind die Großeltern von Cenk nach Deutschland gegangen? Was sagt Canan?

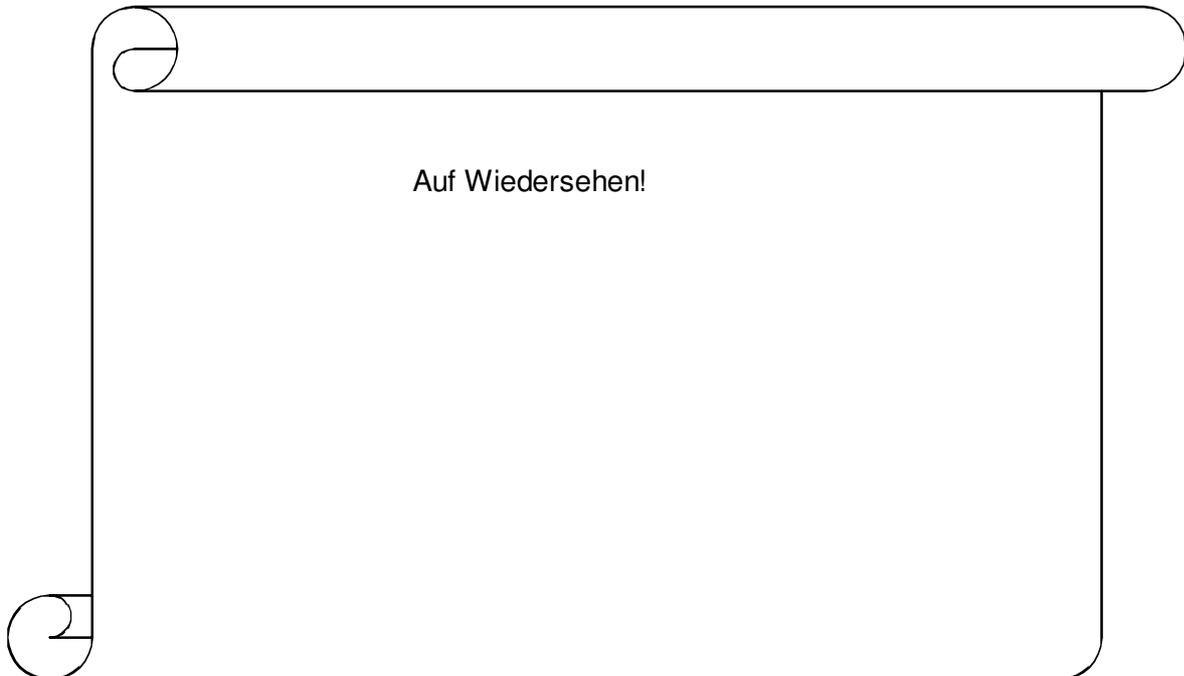
Sie wurden _____.

INFO: Am 30. Oktober 1961 schloss Deutschland ein Anwerbeabkommen mit der Türkei ab. Es wurden Arbeitskräfte gebraucht und so kamen jetzt nach Italienern, Griechen, Spaniern auch Türken zum Arbeiten in die Bundesrepublik. Zunächst sollten die „Gastarbeiter“ nur zwei Jahre bleiben. Der ständige Wechsel von Arbeitnehmern war jedoch nicht praktisch und die zeitliche Begrenzung wurde aufgehoben. Bis zum Anwerbestopp 1973 kamen 700 000 Menschen aus der Türkei in deutsche Unternehmen.

Anwerbeabkommen: Ein Vertrag zwischen Ländern, der die Arbeit im Ausland möglich machte

Abschied (Sequenz: 25:30-30:40)

1.a) Finde möglichst viel Vokabular zum Thema Abschied:



b) In welchen Situationen muss man sich verabschieden? Nenne ein paar Beispiele:

2. Sieh dir die Sequenz bitte an und beantworte dann folgende Frage: Wie fühlen sich die Familienmitglieder so kurz vor ihrer Abreise?

Welche Adjektive passen? Markiere sie bitte bunt!

unsicher glücklich deprimiert optimistisch traurig melancholisch
nervös ängstlich froh unglücklich

Schreib die Sätze bitte zu Ende. Du kannst dabei die Adjektive aus dem Kasten benützen oder dir auch andere ausdenken.

Ich glaube, der Vater ist _____, denn _____

Wahrscheinlich ist die Mutter _____, weil _____

Die Kinder sind _____, obwohl _____

3. Warum möchte der Freund von Muhammed nicht nach Deutschland reisen? Sieh dir die Szene genau an und bearbeite dann die Aufgabe unten:



a) Hier ist seine Erklärung, aber der Text ist durcheinander geraten. Bring ihn wieder in die richtige Reihenfolge:

	Mein Bruder hat mir gesagt, die Deutschen essen Schweinefleisch und Menschen.
	Den haben sie auch aufgegessen.
1	Ich bin froh, dass wir da nicht hin müssen.
	Sonntag treffen sie sich in einer Kirche und essen von ihm und trinken sein Blut.
	Das sind alles Ungläubige da.
	Ihr Zeichen ist so ein toter Mann am Kreuz

b) Sind die beiden Jungen gut über Deutschland informiert? Wenn du die beiden treffen würdest, welche Informationen würdest du ihnen geben?

4. Fatma sitzt ein letztes Mal vor ihrer Abreise mit ihren Freundinnen zusammen. Sie bekommt Abschiedsgeschenke. Sieh dir die Szene genau an und beantworte dann die Frage unten.



Was schenken ihr die Freundinnen und warum?

Sie bekommt _____, weil _____

_____, weil _____

_____, weil _____

Sie _____

5. Stell dir vor, dein bester Freund/deine beste Freundin wandert mit seiner/ihrer Familie in ein fremdes Land aus. Was würdest du ihm/ihr schenken? Warum?

6. Welche Vorstellungen von Deutschland haben die Türken in dieser Sequenz? Sind die Informationen korrekt? Tausch dich mit deiner Partnerin/deinem Partner aus und mach Notizen.

7. Muhamed hat einen Traum. Kannst du den Traum nacherzählen? Hier sind ein paar Stichworte:

gemütliches großes Bett, riesige Mengen von Coca Cola,
langer Strohhalm, Jesus am Kreuz, reißt sich vom Kreuz los,
stürzt sich auf den Jungen

8. Wie lebt die Familie in der Türkei? Beschreib, wie sie wohnen. Kannst du dir vorstellen, welche Arbeit die Eltern machen?

Ankunft (Sequenz 42:00-52:00)

1. Wie könnten die ersten Kontakte mit Deutschland aussehen? Worüber könnte die Familie staunen?

Füll die Denk- und Sprachblasen aus. Denke dabei daran, dass sie bis jetzt in einem kleinen Dorf im der türkischen Provinz gelebt haben.



2. Sieh dir nun die Sequenz an. Was ist deiner Meinung nach die größte Schwierigkeit für die Familie?

3. Was sind neue Erfahrungen für Familie Yilmaz?

4. Sieh dir die Sequenz noch einmal an und achte besonders auf die Szene im Taxi. Wer sagt was?



lii, eine Riesenratte!

Das ist doch keine Ratte du Holzkopf, das ist ein Hund!

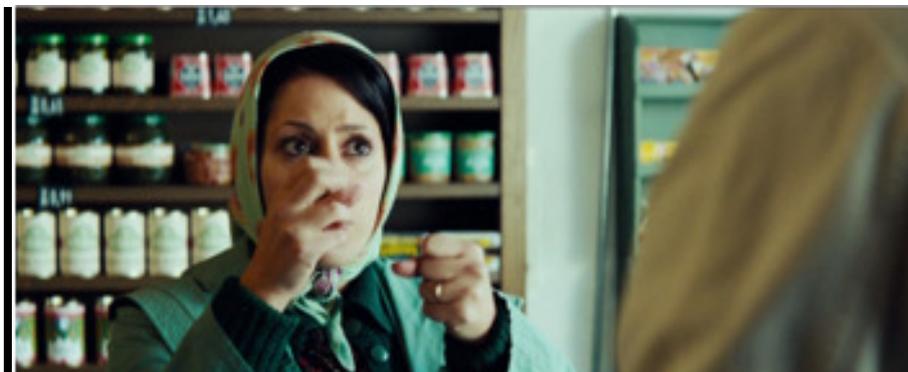
Und warum hat er dann keine richtigen Beine?

Warum ist die Ratte an einem Seil?

Die Deutschen gehen mit ihren Hunden spazieren. Dazu machen sie sie an ein Seil.

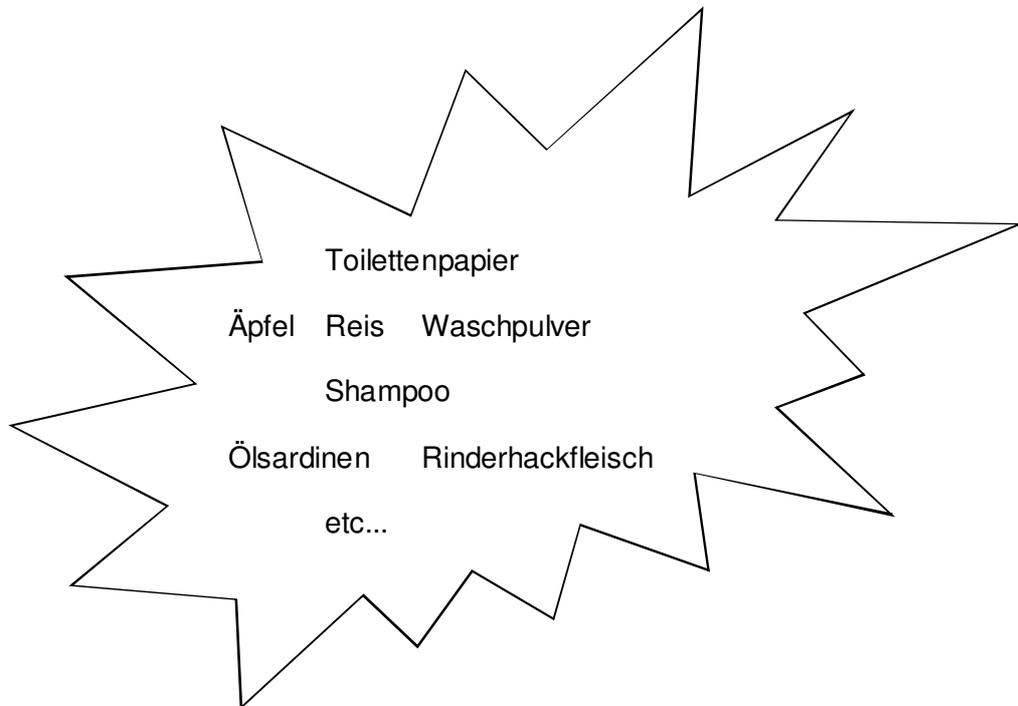
Kann der Hund das nicht allein?

5. Hier siehst du die Mutter bei ihrem ersten Versuch, einkaufen zu gehen, ohne die Sprache zu sprechen.



Wähl andere Produkte aus, die man für eine Familie braucht.

Spiel dann pantomimische Einkaufsszenen mit einem Partner – lass die Klassenkameraden raten!



6. Die Szene spielt Anfang der 1960er Jahre. Wie/Wo hat man damals eingekauft? Wäre die Einkaufssituation heute anders? Warum?

7. Eines der Kinder schreibt einen Brief an einen Freund in der Türkei und berichtet darin von seinem neuen Zuhause. Schreibe den Brief zu Ende:

Lieb... ..,

ich bin jetzt schon seit einem Monat in Deutschland.

Hier ist alles ganz anders!

...

.

Lehrerhinweise

Der Film kann anhand des vorliegenden Übungsangebots jeweils vor- und nachbereitet werden. Ebenso eignen sich die Ausschnitte dafür, sie unabhängig vom eigentlichen Film auch einzeln in Unterrichtsstunden zu den eingangs erwähnten Themen einzusetzen.

Lösungen und Lösungsbeispiele finden sich im Lösungsschlüssel. Bei offenen Aufgaben ist die Antwort frei und somit keine Antwort vorgegeben.

Die Zeitangaben für die einzelnen Sequenzen können je nach Mediaplayer oder DVD-Spieler minimal variieren.

Weiterführende Links:

Filmtipp Almany – Willkommen in Deutschland (2011), Vision Kino

<http://www.visinkino.de/Webobjects/Visionkino.woa/wa/CMSshow/1170725>

Website/ Trailer des Films

<http://www.almanya-film.de>

filmportal.de: Kino und Migration in der BRD

<http://www.filmportal.de/df/7d/Artikel.....EB351B59CD9F2341E03053D50B376A4D.....html>

bpb.de: Dossier Migration

<http://www.bpb.de/themen/8T2L6Z.0.Migration.html>

bpb.de: Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten

http://www.bpb.de/publikationen/KTORL9.0.Lebenswelten_von_Migrantinnen_und_Migranten.html